



Das Obere Schloss thront imposant über der Stadt Greiz. Hier ist nun eine interessante Ausstellung über das Alltagsleben der früheren Fürsten zu sehen.



Die prächtige Festtafel vor einem großen Bild der einstigen Lakaien lädt ein, Platz zu nehmen – zumindest virtuell.

Es blieb nichts dem Zufall überlassen

Heimatverbundenheit drückt sich auch in der Auseinandersetzung mit Geschichte aus, zum Beispiel der des Greizer Fürstenhofes

Am fürstlichen Hofe in Greiz wurde einst nichts dem Zufall überlassen. So war die Hochzeit von Ida, der jüngsten Prinzessin am Greizer Fürstenhof, im November 1911 vom Frühstück (gegen Mittag) bis zur Festtafel in der Kleiderordnung genau festgelegt: So sollten Damen zu Mittag im „hohen Kleid und nicht im Schloß wohnende im Hut“ erscheinen. Für Herren war ein Überrock Pflicht.

Viele weitere Dokumente, die die damalige Hofhaltung aufzeigen, sind im Schloss Greiz bis heute erhalten geblieben. Da geht es um die Gestaltung der Festtafel etwa zu Hochzeiten, Taufen oder sonstigen feierlichen Anlässen. „Das festliche Speisen nahm eine besondere Rolle ein“, sagt Museumsdirektor Rainer Koch.

An der Spitze des gesamten Bedienstetenapparates stand damals der Fürstlich Reussische Hofmarschall. In dieser Funktion war Exzellenz Alfred Freiherr Titz von Titzenhofer von 1887 bis 1920 im Greizer Schloss angestellt.

Unter seiner Regie waren etwa Kammerdiener, Leibjäger, Kammerfrau und Gouvernante, die Lakaien, Mundköche bis hin zu Garderobiere und Zimmermädchen tätig. „Er musste alles organisieren, der gesamte Hof stand ihm unter“, so Koch. Auch die fürstliche Hofmarstalldirektion, zu welcher etwa Hoftierarzt, Leibkutscher und Heubinder gehörten, und die fürstliche Parkdirektion mit Garteninspektor, Obergärtner und Gärtnergehilfen.

Titz von Titzenhofer erscheint in der Sonderausstellung seines



Rainer Koch vor der Vitrine, die an Alfred Freiherr Titz von Titzenhofer in seiner Funktion als Fürstlich Reussischer Hofmarschall erinnert.

ehemaligen Arbeits- und Wirkungskreises – dem Unteren Schloss – als kunstsinniger Förderer des Greizer Kultur- und Ver-

einslebens, denn er wirkte neben seiner Tätigkeit als Hofmarschall und Kustos der Fürstlichen Kunstsammlung auch im Musikverein, Kunstverein und Verein für Greizer Geschichte mit. Auch seinem Engagement ist es zu verdanken, dass die von ihm mitbetreuten Sammlungen des Vereins für Greizer Geschichte durch die Eröffnung des ersten „Museums für Greizer Geschichte“ am 13. Oktober 1912 in Räumen der Webeschule der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten.

In dieser Zeit entstanden in den fürstlichen Residenzen eine Vielzahl von neuen Residenzschlössern, Lust- und Jagdschlössern, Eremitagen, fantasievollen Wasserspielen, kunstvollen Gartenanlagen, Orangerien, Fürstliche Galerien, Fürstliche Raritätenkabi-

nette und Wunderkammern mit hervorragenden Sammlungen sowie umfangreichen Bibliotheken.

Graf Heinrich XI. zu Obergreiz prägte nach seinem Regierungsantritt 1748 durch seine Bautätigkeit Greiz nachhaltig.

Die Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz stellen mit der großen Sonderausstellung „Prunk und Pracht?“ in zehn Räumen des ehemaligen Residenzschlosses der Fürsten Reuss Älterer Linie – dem heutigen Museum im Unteren Schloss – die Hofhaltung am Ende des 19. Jahrhunderts und wichtige Anlässe, bei denen die Aufgaben der Hofhaltung erlebbar wird, anschaulich in den Fokus. Die Ausstellung ist noch bis zum 11. März 2018 zu sehen.

Simone Zeh